

Müllverbrennung: Auch Hetlingen gegen Ausbau

HETLINGEN/TORNESCH – Der Widerstand gegen den geplanten Ausbau der Müllverbrennungsanlage in Tornesch wächst. Nachdem sich die politischen Gremien von Ellerhoop und Tornesch sowie des Amtes Rantzau kritisch dazu geäußert haben, ist es jetzt die Gemeinde Hetlingen, die sich dagegen ausspricht. So hat der Umweltausschuss der 1340 Einwohner zählenden Elbgemeinde eine Resolution verabschiedet, in der die „überdimensionierte“ Ausbauplanung klar abgelehnt wird.

„Wir mögen planungsrechtlich nicht direkt betroffen sein, weil wir zu weit weg sind“, sagt dazu die Hetlinger Bürgermeisterin Barbara Ostmeier. „Aber von der steigenden Verkehrs- und Schadstoffbelastung im Kreis Pinneberg sind wir sehr wohl betroffen.“

Naherholung und Gesundheit der Bevölkerung würden darunter leiden, wenn die Anlage von 80 000 auf 280 000 Tonnen Abfall im Jahr erweitert würde. Das Mindeste wäre der „Einbau des technisch bestmöglichen Filterverfahrens“, fordert Hetlingen.

Zudem sei das Tornescher Projekt nicht das einzige, das die Bevölkerung des Kreises zusätzlich belasten wird, so die Bürgermeisterin weiter. In Stade ist eine Müllverbrennungsanlage wie in Tornesch geplant. Und in Hetlingen soll bald Klärschlamm verbrannt werden.

Wörtlich heißt es in der Resolution: „Vom Kreis Pinneberg erwarten wir, dass er den Schutz seiner Bürger und der Umwelt vor den monetären Vorteilen als Mehrheitsgesellschaft der GAB stellt.“ (bf)